

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik im 1. Rechnungsvierteljahr 1958

Steuern, allgemeine Finanzzuweisungen und allgemeine Umlagen

Die kassenmäßigen *Steuereinnahmen* der Gemeinden und Gemeindeverbände in Baden-Württemberg beliefen sich im ersten Rechnungsvierteljahr 1958¹ auf 243,5 Mill. DM. Damit ist sowohl gegenüber dem letzten Rechnungsvierteljahr 1957² wie auch dem ersten Rechnungsvierteljahr 1957³ das gemeindliche Steueraufkommen zurückgegangen.

Das um 2,2 Mill. DM (-0,9 vH) geringere Steueraufkommen gegenüber dem Vorvierteljahr wird ausschließlich durch den im ersten Rechnungsvierteljahr üblicherweise eintretenden Rückgang an Grundsteuereinnahmen verursacht. Von deren Abnahme um 11,5 Mill. DM (-19,1 vH) war die Grundsteuer A allein mit 7,7 Mill. DM (-34,6 vH), die Grundsteuer B mit 3,8 Mill. DM (-10,0 vH) betroffen. Allerdings wird dieser Steuerausfall durch die gleichzeitige Zunahme des Gewerbesteueraufkommens bis auf den Betrag von 2,9 Mill. DM ausgeglichen. Mit 178,5 Mill. DM Einnahmen aus der Gewerbesteuer lag nämlich ihr Aufkommen um 8,5 Mill. DM (+5,0 vH) über dem Betrag des Vorvierteljahres.

Gegenüber dem ersten Rechnungsvierteljahr 1957, das mit 257,7 Mill. DM abschloß, sind die Steuereinnahmen im Berichtsvierteljahr um 14,2 Mill. DM (-5,5 vH) zurückgegangen. Bei einem nur wenig höheren Grundsteueraufkommen ist dies vor allem durch die um 16,1 Mill. DM (-8,3 vH) geringeren Einnahmen aus der Gewerbesteuer bedingt. Entsprechend sind auch die gemeindlichen Steuereinnahmen je Einwohner mit 33,35 DM im Berichtsvierteljahr abgefallen. Für die vorangegangenen Vierteljahre der Rechnungsjahre 1956 und 1957 ergeben sich folgende Kopfbeträge:

1. Rvj. 1956: 30,39 DM	1. Rvj. 1957: 35,97 DM
2. Rvj. 1956: 30,61 DM	2. Rvj. 1957: 35,57 DM
3. Rvj. 1956: 32,98 DM	3. Rvj. 1957: 36,70 DM
4. Rvj. 1956: 33,62 DM	4. Rvj. 1957: 34,29 DM

¹ Eine weitergehende regionale und sachliche Aufgliederung der Ergebnisse erfolgt in „Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg“ unter der Arb.-Nr. LI 2/v 1.

² Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 6. Jg. 1958, Heft 7, Seite 232 ff.

³ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 5. Jg. 1957, Heft 10, Seite 296.

Von den übrigen gemeindeeigenen Steuern fallen zahlenmäßig noch ins Gewicht die nur von den Stadt- und Landkreisen vereinnahmten Zuschläge zur Grunderwerbsteuer (einschließlich Mehrzuschlag) mit 5,6 Mill. DM, die Vergnügungssteuer mit 5,3 Mill. DM, die Hundesteuer mit 3,1 Mill. DM, sowie die Gemeindegetränkesteuer mit 2,0 Mill. DM.

Die *steuerähnlichen Einnahmen* der Gemeinden (in den oben nachgewiesenen Steuereinnahmen nicht enthalten), die sich aus nichtverteilten Jagd-, Fischerei-, Schafweidepacht, Pferdgeldern (1,9 Mill. DM), den Kurtaxen und Kurförderungsabgaben (0,6 Mill. DM), Zuweisungen aus Totomitteln (0,4 Mill. DM) sowie Verwaltungskostenzuschüssen der Bundesbahn und Bundespost zusammensetzen, erreichten einen Nettobetrag von 3,0 Mill. DM.

Die in den vorstehenden Zahlen zum Ausdruck kommende Abnahme im Steueraufkommen, insbesondere bei der Gewerbesteuer, gegenüber dem ersten Rechnungsvierteljahr 1957 ist einmal durch veranlagungs- und zahlungstechnische Überschneidungen bedingt zum anderen im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß sich die Veranlagung für 1956 infolge der Änderungen des Einkommensteuerrechts hinsichtlich der Ehegattenbesteuerung sehr verzögert hat. Es können deshalb daraus noch keine endgültigen Schlüsse über die Auswirkungen der Gewerbesteuersenkung (von 1. Januar 1957 an) gezogen werden.

Im Regierungsbezirk Nordwürttemberg verringerte sich das Gesamtaufkommen an gemeindlichen Steuern gegenüber dem Vorvierteljahr um 4,0 Mill. DM auf 109,6 Mill. DM (-3,5 vH) und im Regierungsbezirk Nordbaden um 2,8 Mill. DM (-5,3 vH) auf 50,6 Mill. DM. Demgegenüber verzeichnen die beiden südlichen Regierungsbezirke noch durchweg Zunahmen, die jedoch den Steuerverlust der Gemeinden in den Regierungsbezirken Nordwürttemberg und Nordbaden nicht abfangen konnten. Im Regierungsbezirk Südbaden erhöhte sich nämlich das Steueraufkommen um 3,5 Mill. DM auf 43,6 Mill. DM (+8,7 vH) und im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern um 1,2 Mill. DM (+3,0 vH) auf 39,8 Mill. DM. Beim Vergleich mit dem ersten Rechnungsvierteljahr 1957 ergibt sich jedoch für alle Regierungsbezirke mit Ausnahme von Nordbaden (+1,2 vH) eine Abnahme, und zwar von 8,8 vH in Nordwürttemberg, von 7,2 vH in Südbaden und

Einnahmen aus eigenen Steuern und Finanzzuweisungen sowie Umlageausgaben der Gemeinden und der Landkreise im 1. Rvj. 1958

Gebietkörperschaften Gemeindegrößenklassen ¹⁾	Zahl der Gemein- den und Kreise	Ein- wohner- zahl am 31. 12. 1957 in 1000	Steuern		darunter				Allge- meine Finanz- zuwei- sungen	Darunter Schlüssel- zuwei- sungen	Landes- fürsorge- u. Kreis- umlage- ausgaben	
			ins- gesamt	je Ein- wohner	Grundsteuer		Gewerbe- steuer nach Ertrag und Kapital ²⁾	Vergnü- gungs- steuer				Ge- meinde- getränk- steuer
					A ²⁾	B ²⁾						
			1000 DM	DM	1000 DM							
Kreisangehörige Gemeinden												
mit weniger als 1 000 Einw.	2 066	1 041	13 662	13,12	6 049	1 424	5 847	54	13	10 960	7 485	3 704
„ 1 000 bis unt. 2 000 „	714	1 011	14 430	14,28	3 428	1 864	8 680	121	25	9 075	7 518	4 033
„ 2 000 „ „ 3 000 „	236	588	11 729	19,95	1 319	1 466	8 503	178	75	4 878	4 178	2 777
„ 3 000 „ „ 5 000 „	175	679	16 487	24,28	1 175	2 076	12 605	326	47	5 676	4 683	3 049
„ 5 000 „ „ 10 000 „	113	798	24 150	30,28	1 118	3 613	18 347	592	107	7 158	5 794	4 824
„ 10 000 und mehr Einw. ...	67	1 500	69 797	46,53	1 018	9 205	56 536	1 638	467	9 714	8 314	9 381
Stadtkreise	9	1 685	89 572	53,15	452	14 305	67 980	2 418	1 276	11 468	7 742	1 892
Landkreise	63	5 617	3 701	0,66	—	—	—	—	—	14 079	8 534	4 086
Zusammen	3 443	7 302	243 528	33,35	14 560	33 954	178 498	5 328	2 011	73 009	54 248	33 745
Dagegen im 4. Rvj. 1957	3 443	7 165 ⁴⁾	245 680	34,29	22 260	37 725	169 962	6 655	2 081	89 172	58 989	44 100
Dagegen im 1. Rvj. 1957	3 444 ⁴⁾	7 165 ⁴⁾	257 706	35,97	14 974	31 978	194 598	5 442	2 168	65 615	40 174	30 871

¹⁾ Zuordnung der Gemeinden zu den Größenklassen nach dem Stand vom 25. September 1956 (Wohnungszählung) und dem Gebietsstand vom 31. März 1958. — ²⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen. — ³⁾ Einschließlich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. — ⁴⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand vom 30. Juni 1957. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

**Allgemeine Finanzausweisungen
sowie Gebühren der Landkreise im 1. Rechnungsvierteljahr 1958**

Regierungsbezirk Land	Schlüssel- zuwei- sungen (§§ 10 und 11 FAG)	Bedarfszuwei- sungen aus dem		Zweck- gebun- dene Zwei- sungen (§ 8 Abs. 1 FAG)	Zus- sam- men	außerd.: Gebüh- ren der Landkr. nach § 63 Abs. 2 Landkr.- Ordnung
		kommun- alen Not- stock (§ 15 FAG)	Aus- gleich- stock (§ 16 FAG)			
1000 DM						
Nordwürttemberg	20 816	—	219	3 056	24 091	722
Nordbaden	13 432	905	2 866	1 779	18 981	470
Südbaden	9 611	—	4 325	1 577	15 512	987
Südwürtt.-Hohenz.	10 389	—	2 738	1 297	14 425	716
Baden-Württ. ...	54 248	905	10 147	7 709	73 009	2 896
Dagegen im						
4. Rvj. 1957 ...	58 989	5 250	16 906	6 400	89 172	
1. Rvj. 1957 ...	40 174	130	12 363	7 352	65 615	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

von 2,0 vH in Südwürttemberg-Hohenzollern (im Landesdurchschnitt - 5,5 vH).

An allgemeinen *Finanzausweisungen* erhielten die Gemeinden und Gemeindeverbände vom Land im Laufe des Berichtsvierteljahrs insgesamt 73 Mill. DM, das sind 16,1 Mill. DM weniger als im vierten Rechnungsvierteljahr 1957, aber 7,4 Mill. DM mehr als im ersten Rechnungsvierteljahr 1957. Diese Verschiebungen gegenüber den Vergleichsvierteljahren sind jedoch ohne besondere Bedeutung, da sie meist zahlungstechnisch bedingt sind. Mit 54,2 Mill. DM erreichten die Schlüsselzuweisungen nach § 10 und 11 FAG nahezu 74,2 vH der Gesamtzuweisungen. Die Bedarfszuweisungen aus dem Ausgleichstock bezifferten sich auf 10,1 Mill. DM, aus dem kommunalen Notstock auf 0,9 Mill. DM. An zweckgebundenen Zuweisungen wurden 7,7 Mill. DM verteilt. Für den Übergangshärtestock (nach § 19 FAG) sind keine Zahlungen mehr zugewiesen worden, da nach den gesetzlichen Bestimmungen die Leistungen aus diesem Fonds mit Ablauf des Rechnungsjahres 1957 weggefallen sind.

Erstmals wurden im Berichtsvierteljahr auch die vom Land im Rahmen des Finanzausgleichs den Landkreisen überlassenen *Gebühren* nach § 63, Abs. 2 der Landkreisordnung erfaßt; sie erreichten fast 2,9 Mill. DM.

An *Umlagen* wurden von den kommunalen Gebietskörperschaften insgesamt 33,7 Mill. DM, und zwar 27,8 Mill. DM als Kreisumlage und 5,9 Mill. DM als Landesfürsorgeumlage geleistet.

Schulden

Die inländischen *Neuschulden* der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sowie der Gemeindeverbände sind in den zehn Jahren seit der Währungsreform (21. Juni 1948) bis zum Ende des Berichtsvierteljahrs (30. Juni 1958) auf insgesamt 1269,4 Mill. DM angewachsen. Im Laufe des Berichtsvierteljahrs wurden davon 35,5 Mill. DM neu aufgenommen und 21,9 Mill. DM Tilgungen geleistet, so daß sich unter Einrechnung des Berichtigungssaldos eine Netto-Schuldaufnahme von 14,1 Mill. DM ergibt. Von diesem Nettobetrag entstammen 12,5 Mill. DM aus Kreditmarktmitteln und weitere 4,3 Mill. DM aus öffentlichen Sondermitteln. Für die Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften errechnet sich durch die Berichtigungen, die nach Abgleichung mit der jährlichen Schuldenstandstatistik vom 31. März 1958 notwendig geworden waren, eine Nettoabnahme des Schuldenstandes von 2,7 Mill. DM. Die von den erfaßten Gebietskörperschaften aufgenommenen Kassenkredite sind im Laufe des Berichtsvierteljahrs um 0,8 Mill. DM auf 8,1 Mill. DM zurückgegangen.

Stand der Neuschulden am 30. Juni 1958

Seit dem 21. Juni 1948 aufgenommene und noch geschuldete Beträge der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern¹⁾ und der Gemeindeverbände.

Art der Schulden	Stadt- kreise	Kreis- angehö- rige Ge- meinden	Land- kreise	Gemein- den und Gemeinde- verbände ²⁾
Schulden aus Kreditmarkt- mitteln	560 889	288 404	79 667	929 994
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	149 436	36 817	6 960	195 213
Schulden bei Gebietskörper- schaften	76 152	55 949	11 832	144 175
darunter Wohnbankkredite von Bund und Land	31 241	27 110	1 813	60 218
Schulden zusammen (ohne Kassenkredite)	786 476	381 171	98 460	1 269 382
Dagegen Stand				
am 31. März 1958	778 660	375 912	97 483	1 255 318
am 30. Juni 1957	643 230	320 880	88 757	1 053 135
Kassenkredite				
am 30. Juni 1958	6 500	277	1 139	8 065

¹⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand vom 30. Juni 1957. —
²⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Investitionen der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern¹⁾ und der Gemeindeverbände im 1. Rechnungsvierteljahr 1958

Art der Investitionen ²⁾	Stadtkreise		Kreisangehörige Gemeinden		Landkreise		Gemeinden und Gemeindeverbände ³⁾		Davon gedeckt durch zweckgebund. Zuweis. u. Darleh. v. Land (Bund)
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	
Schulbau	7 822	9,8	6 321	20,2	3 276	20,9	17 420	13,7	5 068
Krankenhäuser usw.	3 404	4,3	1 444	4,6	5 041	32,2	9 888	7,8	140
Wohnungsbau	689	0,9	1 821	5,8	110	0,7	2 620	2,1	174
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau ⁴⁾	4 020	5,0	1 289	4,1	57	0,4	5 367	4,2	27
Straßenbau	12 438	15,6	7 410	23,7	5 073	32,4	25 147	19,8	1 916
Stadtentwässerung	5 847	7,3	5 148	16,5	—	—	10 995	8,7	1 187
Sonstige öffentliche Einrichtungen	5 495	6,9	2 839	9,1	153	1,0	8 487	6,7	131
Wirtschaftliche Unternehmen ⁵⁾	33 165	41,6	1 418	4,5	69	0,4	34 653	27,3	313
darunter									
Darlehen an Eigenbetriebe für Bau- investitionen	31 961	40,1	938	3,0	—	—	32 899	25,9	230
Trümmerbeseitigung	688	0,9	41	0,1	—	—	729	0,6	3 807
Sonstige Verwaltungszweige	6 106	7,7	3 564	11,4	1 877	12,0	11 548	9,1	323
Investitionen zusammen	79 676	100	31 295	100	15 657	100	126 854	100	13 088
Dagegen									
im 4. Rechnungsvierteljahr 1957	53 752		31 628		12 399		97 884		13 753
im 1. Rechnungsvierteljahr 1957	63 479		36 003		15 421		115 411		12 683

¹⁾ Nach dem Stand vom 25. September 1956 (Wohnungszählung). — ²⁾ Investitionsausgaben der ordentlichen und außerordentlichen Rechnung (ohne Anteilbeträge an die außerordentliche Rechnung). — ³⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — ⁴⁾ Nicht an Gebietskörperschaften. — ⁵⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Aufgliederung des Schuldenstandes (ohne Kassenkredite) vom 30. Juni 1958 nach Regierungsbezirken ergibt für den Regierungsbezirk Nordwürttemberg 539,5 Mill. DM (42,5 vH), Nordbaden 398,7 Mill. DM (31,5 vH), Südbaden 208,1 Mill. DM (16,4 vH) und Südwürttemberg-Hohenzollern 119,8 Mill. DM (9,5 vH). Außerdem ist in der Landessumme noch der Schuldenstand der Bezirksverbände in Höhe von 3,3 Mill. DM enthalten.

Bauinvestitionen

Die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sowie die Gemeindeverbände brachten im Berichtsvierteljahr insgesamt 126,9 Mill. DM für Bauinvestitionen auf, das heißt für Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten sowie große Instandsetzungen. Gegenüber dem Vorvierteljahr wurden damit 29,0 Mill. DM (+29,6 vH) mehr investiert; davon 25,9 Mill. DM von Stadtkreisen und 3,3 Mill. DM von Landkreisen, während die kreisangehörigen Gemeinden den Investitionsbetrag des Vorvierteljahres nur knapp erreichten. Der Betrag, der an wirtschaftliche Unternehmen (fast ausschließlich gemeindliche Eigenbetriebe) für Bauinvestitionen zur Verfügung gestellt würde, ist im selben Zeitraum um mehr als das Doppelte auf 34,7 Mill. DM gestiegen, wovon 33,2 Mill. DM von den Stadtkreisen aufgebracht wurden. Die Zuschüsse und Darlehen für den Wohnungsbau konnten um 3,5 Mill. DM auf 5,4 Mill. DM (davon allein 4,0 Mill. DM von Stadtkreisen) erhöht werden. Von dem Gesamtbetrag, der von den Gemeinden im Berichtsvierteljahr investiert wurde, entfielen auf den Regierungsbezirk Nordwürttemberg 58,8 Mill. DM, auf Nordbaden 43,5 Mill. DM, auf Südbaden 12,9 Mill. DM und auf Südwürttemberg-Hohenzollern 11,4 Mill. DM.

Persönliche Ausgaben

Im Berichtsvierteljahr bezahlten die erfaßten Gebietskörperschaften insgesamt 124,8 Mill. DM an Gehältern und Löhnen für die Bediensteten der Kammereiverwaltungen und damit 11,0 Mill. DM (9,7 vH) mehr als im Vorvierteljahr. Im einzelnen stiegen die Beamtengehälter um 5,8 Mill. DM

Persönliche Ausgaben¹⁾ der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern²⁾ und der Gemeindeverbände im 1. RvJ. 1958

Regierungsbezirk Land	Beamten- gehälter	Angest. ver- gütungen	Arbeiter- löhne	Zu- sammen
Nordwürttemberg ³⁾	16 064	25 994	14 607	56 665
Nordbaden	10 950	14 967	9 059	34 976
Südbaden	4 169	7 881	5 426	17 475
Südwürttemberg-Hohenz. ⁴⁾ ..	3 364	6 574	4 268	14 206
Baden-Württemberg⁴⁾	34 894	56 122	33 822	124 838
darunter				
Stadtkreise	23 138	28 449	17 174	68 761
Kreisangeh. Gemeinden ...	6 871	12 397	10 673	29 940
Landkreise	4 538	14 570	5 513	24 620
Dagegen im 4. RvJ. 1957	29 132	54 264	30 359	113 754
Veränderung in vH	+ 19,8	+ 3,4	+ 11,4	+ 9,7
Dagegen im 1. RvJ. 1957	27 322	47 676	30 154	105 152
Veränderung in vH	+ 27,7	+ 17,7	+ 12,2	+ 18,7

¹⁾ Ohne die der wirtschaftlichen Unternehmen und ohne Versorgungsbezüge. — ²⁾ Nach dem Stand vom 25. September 1956 (Wohnungszählung). — ³⁾ Ohne Bezirksverbände (Württ. Landesfürsorgeverband und Landeskommunalverband der Hohenzollerischen Lande). — ⁴⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

(+ 19,8 vH) auf 34,9 Mill. DM, die Angestelltenvergütungen um 1,8 Mill. DM (+ 3,4 vH) auf 56,1 Mill. DM und die Arbeiterlöhne um 3,4 Mill. DM (+ 11,4 vH) auf 33,8 Mill. DM. Die starke Zunahme der Beamtengehälter verteilt sich auf alle Regierungsbezirke, ist jedoch im Regierungsbezirk Nordwürttemberg mit 3,1 Mill. DM gegenüber 1,5 Mill. DM in Nordbaden, 0,4 Mill. DM in Südbaden und 0,6 Mill. DM in Südwürttemberg-Hohenzollern besonders hoch. Die Erhöhung der Beamtengehälter ist überwiegend auf die Auswirkungen der Besoldungsneuregelung vom 27. Januar 1958 (Landesbesoldungsgesetz) zurückzuführen, während die beachtliche Zunahme der Arbeiterlöhne hauptsächlich durch die im Frühjahr üblichen Neueinstellungen bedingt ist.

Bruno Lessing

Die Witterung in Baden-Württemberg im Juli 1958

(Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart und Freiburg).

Im Juli 1958 gab es wiederholte Wechsel zwischen regnerischem und ausgesprochen freundlichem Wetter. Diese Wechselhaftigkeit hatte zur Folge, daß der Monat in seinen Mitteltemperaturen keine großen Abweichungen vom langjährigen Durchschnitt aufwies. An den meisten Stationen ergab sich ein kleiner, nur wenige Zehntel Grad betragender Temperaturüberschuß. Im größten Teil des Bereichs, vor allem in Württemberg, sind die Niederschläge von übernormaler Höhe gewesen; doch gab es auch größere Gebiete, besonders im Westen und Norden, mit einem deutlichen Niederschlagsdefizit.

Die Tiefdrucktätigkeit mit westlichen Winden war vom 1. bis 6. und vom 20. bis 29. rege, während vom 7. bis 19. und an den beiden letzten Julitagen der Hochdruckeinfluß überwog.

Die mittlere Luftdruckverteilung des Monats wies einen vom Azorenhoch ausgehenden und über Süddeutschland nach Südrußland reichenden Hochdruckkeil auf, während sich über Skandinavien ein Tiefdruckgebiet befand.

Die Luftdruckmittel des Monats waren ungefähr normal. Der höchste Barometerstand wurde im allgemeinen am 8. innerhalb eines Hochdruckkeils oder am 17. im Bereich eines über Süddeutschland ostwärts ziehenden Hochdruckgebiets beobachtet. Der niedrigste Luftdruck ist im Bodenseegebiet am 1., sonst am 22., jeweils beim Durchzug von Tiefdruck-

störungen abgelesen worden. Die Unterschiede zwischen den Extremwerten beliefen sich auf rund 16 mm.

Die Monatsmittel der Temperatur betragen am Bodensee, im Rheintal und in den wärmsten Teilen des württembergischen Unterlandes 19 Grad, in 700 Meter Seehöhe 16 Grad und auf dem Feldberg 10,7 Grad. In Teilen des Schwarzwaldes und des Rheintals, im Tauber- und Jagsttal sowie sonst vereinzelt sind die Mitteltemperaturen knapp unternormal gewesen; im übrigen war der bereits erwähnte kleine Temperaturüberschuß festzustellen.

Für die Jahreszeit zu kühl war es in Stuttgart vom 2. bis 8., am 17. und 18. sowie vom 21. bis 25. Juli. Auf den Tag mit dem niedrigsten Luftdruck folgte am 23. das niedrigste, um 5,6 Grad unternormale Tagesmittel der Temperatur, bedingt durch Zufuhr frischer Polarluft auf der Rückseite der abgezogenen Tiefdruckstörung.

Das höchste Tagesmittel mit einem Überschuß von 5,3 Grad ist in Stuttgart am 13. inmitten der warmen, vom 9. bis 16. dauernden Zeit zustande gekommen. An diesem Tag und mit noch größerer Verbreitung am 15. sind die höchsten Temperaturen während des Monats gemessen worden. Bis etwa 600 Meter aufwärts wurden an den beiden Tagen 30 Grad erreicht oder überschritten. Auch eine meist ein wenig überdurchschnittliche Zahl von Sommertagen wurde ermittelt. Sie fielen